

# Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR DAS DEUTSCHTUM LITAUENS für Litauen

Erscheint wöchentlich einmal. Erscheinungstag: Sonntag. Bezugspreis: jährlich 6-maljährlich 3,60 Lt., vierteljährlich 2 Lt., monatlich 1 Lt. Für das Ausland gelten doppelte Preise. Anzeigepreise: Die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 60 Cent; die 4-spaltige Zeile oder deren Raum 1 Lt. Redaktionschluss für Anzeigen und redaktionellen Teil: Montag 12 Uhr. Geschäftsstelle und Redaktion: Kaunas, Vytauto pr. 41. Telefon 30-80. Geschäftsstunden von 8 bis 2 Uhr. Sprechstunden des Redakteurs von 9 bis 10 Uhr.

Nr. 37

Kaunas, Sonnabend, den 14. September 1935

5. Jahrg.

## Sensation um jeden Preis!

Die litauische Presse, mit „Lietuvos Aidas“ an der Spitze, brachte vor einigen Tagen wieder einmal eine der von Zeit zu Zeit üblichen Falschmeldungen über den Kulturverband. Auf der letzten Sitzung des Kulturverbandes sei beschlossen worden, den früheren Vizevorsitzenden, Herrn Kasperit, von seinem Amt abzusetzen und ihn sogar aus dem Kulturverband auszuschließen, da er sich Unregelmäßigkeiten habe zuschulden kommen lassen.

Diese Nachricht ist restlos erlogen. Herr Kasperit ist weder von seinem Amt abgesetzt noch aus den Reihen des Kulturverbandes ausgeschlossen worden. Er ist vielmehr am 13. Juli auf dem Delegiertentag nicht mehr in den Hauptvorstand gewählt worden. Er hat sich auch keinerlei Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen lassen.

Wir hoffen, dass die an dieser Falschmeldung beteiligten Blätter die aus

den Fingern gesogene Nachricht baldmöglichst berichtigen und behalten uns weitere Schritte vor.

### Wer hat am litauischen Weltkongress teilgenommen

Wie jetzt bekannt wird, nahmen am Weltkongress der Litauer insgesamt 103 Vertreter aus 17 Staaten — 61 aus Nordamerika, 21 aus Lettland, 3 aus Italien, 4 aus England, 3 aus Argentinien, 11 aus Litauen selbst, 2 aus Schottland, 2 aus Uruguay, 1 aus Kanada, 1 aus Estland, 3 aus Brasilien und 2 aus Deutschland teil. Da auch die Fahne eines jeden Landes im Kongressaal ausgehängt war, so konnte man auch die deutsche Fahne mit einem Hakenkreuz sehen.

müssten sie von der Vereinigung erhalten, der Vereinigung stünden aber noch keine Mittel zur Verfügung.

Ferner wurde angeregt, lettische Sängerkreise zu veranstalten, auch wurde die Herausgabe einer lettischen Zeitung für die Zukunft vorgesehen. Für dieses alles sind aber wiederum Geldmittel nötig. Der Mangel an Mitteln macht alle guten Vorschläge undurchführbar. Die Vereinigung will natürlich vor allem versuchen, durch eigene Arbeit Geld zu erhalten. Die kulturelle Arbeit kommt ja aber nicht nur der Vereinigung und denen zugute, für die direkt gearbeitet wird, sondern dem ganzen Volk. Es wird daher in einem Aufruf das ganze lettische Volk gebeten, bei dieser Arbeit mitzuhelfen, da das lettische Volk nur stolz darauf sein kann, wenn die jenseits der Grenze lebenden Letten das gleiche Kulturniveau aufweisen, wie die Letten im eigenen Lande. Um das zu erreichen, müssen aber die Letten aus dem Mutterlande den Auslandsletten zu Hilfe kommen. In dem Aufruf wird angeregt, einen Verein zur kulturellen Unterstützung von Auslandsletten zu begründen und auf tatkräftige Weise der kulturellen Entwicklung des national-kulturellen Lebens der Letten in Litauen zu Hilfe zu kommen.

Wenn das Wort Sozialismus überhaupt einen Sinn haben soll, dann kann es nur den haben, in eiserner Gerechtigkeit, das heißt tiefster Einsicht, jedem an der Erhaltung des Gesamten das aufzubürden, was ihm dank seiner angeborenen Veranlagung und damit seinem Werte entspricht.

### Die Wirtschaftslage Litauens

Die augenblickliche Wirtschaftslage Litauens weist im Vergleich zum Vorjahre stärkere Merkmale der Wirtschaftskrise auf. Auf dem Gebiete der Landwirtschaft werden die Sorgen um den Absatzmarkt für Produkte immer größer. Im verflorbenen Herbst standen Möglichkeiten Hülserfrüchte, Kleesamen und Getreide, wenn auch zu geringen Preisen, abzusetzen. Nach den Angaben der Lietuvos Bankas ist die Getreideausfuhr im Frühling d. Js. gänzlich zum Stillstand gekommen, was einen nie dagewesenen Tiefstand der Getreidepreise verursachte. Nach den gesammelten Berichten der genannten Bank bestehe überhaupt keine Nachfrage nach Getreide. Der katastrophale Rückgang der Einnahmen der Landwirte wirkt sich niederschmetternd auf die Landwirte aus, heisst es in einem offiziellen Bericht an die Bank.

In den Gebieten an der lettischen Grenze klagen die Landwirte sogar über hohe Preise der Arbeitskräfte, die in keinem Verhältnis zu den Preisen landwirtschaftlicher Produkte stehen. Die Krise wirkt sich jetzt auf dem Lande dermassen aus, dass in vielen Gegenden die Landwirte zwecks Abdeckung der Steuerlasten gezwungen sind Anleihen aufzunehmen.

Die Schwierigkeiten auf dem Lande wirken sich auch auf den Binnenhandel aus. So ist der Ankauf von Zucker um 20 Prozent, von Heringen um 50 Prozent, von Tabak und Zigaretten um 20 Prozent u. s. w. zurückgegangen. Ein endgültiges Bild dieser rückläufigen Entwicklung wird man jedoch erst dann haben, wenn es sich endgültig herausgestellt haben wird, welche Absatzmöglichkeiten für die diesjährige Ernte bestehen. Ungachtet dessen, dass noch aus dem Vorjahre Getreidebestände vorhanden sind, ist die Saatenfläche d. Js. keineswegs zurückgegangen. Bei Roggen weist sie sogar eine Erhöhung von 521,67 auf 530,03 ha, bei Erbsen von 69,66 auf 100,16 ha auf. Schätzungsweise wird in diesem Jahre ein Roggenernte von 655 700 to (1934 — 694 100 to) eine Weizenernte von 244 500 to (1934 — 246 100 to), eine Gerstenernte von 239 000 to (1934 — 239 500), eine Haferernte von 396 600 to (1934 — 387 600 to) erwartet. Die Ernteerträge werden somit den Erträgen des Vorjahres trotz der schlechten Witterung in diesem Jahre nicht nachstehen.

Wie bereits gesagt, hatte die Notlage der Landwirtschaft nicht unwesentliche Rückwirkungen auf die Entwicklung des Handels und der übrigen Wirtschaftszweige. Die Industriebetriebe arbeiteten durchweg nur 4 bis 5 Tage und weniger in der Woche.

### Lettische Kulturarbeit in Litauen

Am 25. August d. J. fand, wie berichtet, in Siauliai die Gründungsversammlung der Zentralorganisation der Letten Litauens „Vereinigung der Letten Litauens“ statt. Auf dieser Versammlung fanden ausführliche Besprechungen über die Entwicklung der lettischen nationalen Kultur in Litauen statt.

Die Versammlung stellte fest, dass in vielen Gemeinden, nach der Zahl der lettischen Einwohner zu urteilen, staatliche lettische Grundschulen bestehen könnten, die aber nicht weniger als 20 Schüler haben dürften. Bei der Registrierung der schulpflichtigen Kinder an mehreren Orten hat es sich herausgestellt, dass die Eltern ihre Kinder bereits in litauische Schulen gegeben haben, von wo sie sie nicht herausnehmen und in entferntere lettische Schulen schicken wollen. Die Versammlung kam zum Entschluss, dass anfangs private Schulen gegründet werden sollen, die dann, wenn die Schülerzahl genügend gross geworden ist, von dem Staat übernommen werden. Woher aber die Mittel für die Privatschulen genommen werden sollten, konnte keiner der Versammlungsteilnehmer angeben.

Die Versammelten stellten fest, dass besonders auf dem Lande die Intelligenz in der öffentlichen Arbeit fehlt und dass besonders die Lehrer der lettischen Schulen am lettischen öffentlichen Leben keinerlei Teilnahme beweisen. Diese Erscheinung erklärt sich dadurch, dass die Lehrer wohl befürchten, durch eine sehr tatkräftige Teilnahme am lettischen Leben das Vertrauen der litauischen Behörden zu verlieren. Hinsichtlich der Schulen wurden noch andere Fragen aufgeworfen, so dass die Ver-

sammlung es als notwendig anerkannte, eine Konferenz der Lehrer der lettischen Schulen einzuberufen. Natürlich könne man nicht erwarten, dass die Lehrer aus eigenen Mitteln zu der Konferenz kommen. Das Geld dazu

### Deutschtum in Rumänien

Der Verband der Deutschen in Rumänien hat mit Rittmeister a. D. Fabritius eine ausgesprochene Führernatur an seine Spitze berufen. Fabritius hat sein Amt mit folgendem Aufruf angetreten:

Deutsche Volksgenossen! In der Vollversammlung in Bukarest vom 29. Juni d. J. wurde mir die Führung des Verbandes der Deutschen in Rumänien anvertraut. Ich fordere alle Volksgenossen auf, unbeschadet ihrer bisherigen Einstellung, mir ihre Kräfte für einen Wiederaufbau in der von mir seit Jahren vertretenen klaren Richtung vorbehaltlos zur Verfügung zu stellen. Ueber den Weg, den ich einzuschlagen gewillt bin, brauche ich nicht viele Worte zu verlieren. Meine Arbeit in den letzten zwei Jahrzehnten hat klar und unzweideutig Ziel und Weg gezeigt. Anfängen von Erziehungsarbeit an der Jugend vor und nach dem Kriege, übergehend auf die soziale und wirtschaftliche Arbeit in der „Selbsthilfe“, die praktische, volkische und soziale Arbeit in allen Phasen bedeutet hat, habe ich stets gezeigt, dass ich nicht in vielen Reden, sondern in der stillen Arbeit meine Lebensaufgabe sehe. Ich weiss, unter welch schwierigen Verhältnissen mir die Erneuerung und Zusammenfassung des deutschen Volkes zur Volksgemeinschaft anvertraut wurde. Ich bin aber überzeugt, wenn mir alle Volksgenossen ihre Kräfte zu kameradschaftlicher Arbeit zur Verfügung stellen und mir ihre Treue auch in kritischen Tagen halten, wir nicht nur den Wiederaufbau unse-

res Volkes durchführen, sondern auch die Aufgaben, die uns als Deutschen hier im Lande zu Krone und Vaterland gestellt sind, mit deutscher Treue und Gründlichkeit werden durchführen können. Jeden, der mich am Wiederaufbau hindern will, werde ich auf das schärfste bekämpfen, allen aber, die zu ehrlicher Arbeit mir die Hand reichen wollen, die Bruderhand entgegenhalten.

### Deutsche Schüler in Spanien

Eine Gruppe von 20 Schülern und Schülerinnen von den Berliner höheren Lehranstalten befinden sich mit zwei Lehrern und einer Lehrerin auf einer Reise durch Spanien und zwar im Rahmen eines deutsch spanischen Schüleraustausches. Die deutsche Schülergruppe hat ihren dauernden Wohnsitz in La Granja aufgeschlagen, einem alten spanischen Königssitz in der Sierra Guadarrama. Mit spanischen Schülern und Schülerinnen verbringt sie hier in interessanter und erster Arbeit die Ferien.

Am letzten Mittwoch wurden die deutschen Austauschschüler von dem zur Zeit in La Granja wohnenden spanischen Staatspräsidenten empfangen. In den Ansprachen, die bei dieser Gelegenheit gewechselt wurden, wurde auf die althergebrachte Freundschaft zwischen Deutschland und Spanien hingewiesen. Die jungen deutschen Gäste sind über ihren Aufenthalt in Spanien und insbesondere über den freundlichen Empfang, der ihnen in Spanien bereitet wurde, begeistert.

Schluss folgt.

# Politische Umschau

## Litauen

**Rücktritt des litauischen Ministerkabinetts.** Die litauische Telegraphenagentur „Eita“ gab am 6. September folgende Meldung bekannt: Der Ministerpräsident Juozas Tubelis überreichte am 6. September dem Staatspräsidenten eine Rücktrittserklärung der Regierung. Der Staatspräsident nahm die Rücktrittserklärung an und beauftragte den bisherigen Ministerpräsidenten Juozas Tubelis mit der Bildung eines neuen Kabinetts. Am selben Tage legte Tubelis dem Staatspräsidenten zur Bestätigung das neue Ministerkabinet in folgender Zusammensetzung vor: Ministerpräsident und Finanzminister — Juozas Tubelis, Justizminister — Stasys Šilingas, Aussenminister — Stasys Lozoraitis, Innenminister — Generalleutnant Julius Caplikas, Kriegsminister — General Petras Šniukšta, Landwirtschaftsminister — Stasys Putvinskis, Bildungsminister — Prof. Juozas Tonkinas, Verkehrsminister — Ing. Jokūbas Stanišauskis, Staatskontrollleur — Ing. Konstantinas Sakenis. Auf Grund eines Aktes des Staatspräsidenten wurde am selben Tage das Ministerkabinet obiger Zusammensetzung bestätigt.

Aus dem Kabinet sind durch die Umbildung der langjährige Innenminister, Oberst Ruseika, und der langjährige Landwirtschaftsminister, Aleksa ausgeschieden. Der neue Innenminister Julius Caplikas ist bisher der Chef der zweiten Kavalerieinfanteriedivision gewesen. Der neue Landwirtschaftsminister St. Putvinskis war bisher Vorstandsmitglied der Landwirtschaftskammer.

Ministerpräsident Tubelis empfing am selben Tage einen Vertreter der litauischen Telegraphenagentur „Eita“ und erklärte zur Neubildung folgendes: die Umbildung des Ministerkabinetts habe man bereits im Frühling beabsichtigt. Deshalb sei die Umbildung keine unerwartete Überraschung. Diejenigen, die glauben würden, dass zur Umbildung die letzten bedauernden Ereignisse beigetragen haben, würden irren. Auf die Frage, ob das neue Ministerkabinet eine neue innen- und aussenpolitische Linie einschlagen oder an der bisherigen Richtung festhalten würde, äusserte sich der Ministerpräsident Tubelis dahin, dass die Linie dieselbe bleibe, da auch die Führung der Regierung dieselbe geblieben sei. Die Richtung müsse litauisch ohne fremden Einfluss sein. In dieser Richtung werde auch weiter die Einigkeit und Widerstandsfähigkeit des Volkes entsprechend den zeitlichen Verhältnissen gefördert werden. Dem jetzigen Ministerkabinet falle eine besonders schwere Arbeit zu. Es werde endgültig die Durchführung der Grundgesetze zustandebringen und ein Gesetz zur Wahl einer Volksvertretung ausarbeiten müssen. Auf die Frage über die Lage der Landwirte erwiderte Ministerpräsident Tubelis, dass man darüber viel sagen könnte. Es sei aber nur darauf hingewiesen, dass die verschiedenen Aufrufe, die im Namen der Landwirte verbreitet worden seien, nicht von den Landwirten selbst herrührten. Unter den Anträgen und Wünschen der Landwirte befänden sich jedoch nicht wenig gesunde Gedanken, die man verwirklichen könne und müsse. Die Regierung werde sich lebhaft der Angelegenheit des Landes annehmen. Auf die Frage über das Schicksal der litauischen Währung erklärte er, dass er bei seiner Meinung bleibe — die Stabilität der Währung sei die Stabilität des Lebens des Staates. Deshalb müsse auch der Wert der Währung stabil bleiben.

**Oberhäupter fremder Staaten dürfen nicht angegriffen werden!** Der neue Kriegskommandant von Kaunas, Oberst Talevičius, hat dieser Tage die Redakteure sämtlicher in Kaunas erscheinenden Zeitungen zu sich kommen lassen und hat ihnen Richtlinien für die zukünftige Richtung der litauischen Presse gegeben. Demnach dür-

fen die litauischen Presseorgane in Zukunft keine Sensationsberichte über Krimiafälle bringen und überhaupt keine Nachrichten veröffentlichen, die das Leben Litauens von negativer Seite beleuchten könnten. Betreffs fremder Staaten wurde darauf hingewiesen, dass es hinfort nicht mehr gestattet sei, in beleidigender Weise über Oberhäupter fremder Staaten zu schreiben. Die herausgegebenen Druckschriften werden, wie bisher vor ihrem Erscheinen der Kommandantur zur Durchsicht zugestellt werden müssen.

**Nationalfeiertag.** Am 8. September, am litauischen Nationalfeiertag, fanden in ganz Litauen verschiedene Veranstaltungen und Militärparaden statt. An der Parade nahmen litauische Truppenteile, die Schützen, verschiedene Organisationen und die Schulen teil. Die Hauptfestlichkeiten fanden in Kaunas statt, wobei Staatspräsident A. Šmetona eine Rede hielt, in der er auf die Bedeutung einer starken Armee hinwies, und die Öffentlichkeit aufforderte, das Militär zu lieben. Anlässlich der Feier wurden zahlreiche Offiziere in einen höheren Rang befördert und Offiziere sowie Zivilpersonen mit Orden ausgezeichnet.

## Sowjetrussland

Fast alle Staaten, die mit Sowjetrussland diplomatische Beziehungen unterhalten, haben bei deren Aufnahme oder beim Abschluss von Nichtangriffsverträgen versucht, sich durch Zusicherungen der Sowjetregierung vor bolschewistischen Revolutionspropaganda innerhalb ihrer eigenen Grenzen zu schützen. Auf der kürzlich in Moskau abgehaltenen 7. Tagung der Kommunistischen Internationale wurde nun für die verschiedenen Länder „das Exerzierreglement für einen kommunistischen Bürgerkrieg öffentlich theoretisch durchgeprobt“. Gegen diesen Widerspruch zwischen eingegangenen Verpflichtungen Sowjetrusslands und der Praxis der Komintern, deren Ziel die Weltrevolution, also die Verwirklichung des Umsturzes ist, haben in Moskau eine Reihe von Staaten protestiert. So: England, einzelne Baltens-

staaten, Japan und vor allem die Vereinigten Staaten. Letztere haben in einer scharfen Protestnote Moskau wissen lassen, dass sie sich die Einmischung der Komintern in die Politik der USA nicht gefallen lassen werden.

## In Genf

Ist man zum letzten Zwischenspiel in der abessinischen Tragödie zusammengetreten. Noch einmal wahr man die Völkerbundsatzung, ein vorgeschriebene Form und führt am Grünen Tische die diplomatischen Gespräche über die Möglichkeiten einer friedlichen Beilegung des Konflikts, obwohl jedermann weiss, dass Italien seine Handlungsfreiheit als einzige Richtschnur seines Verhaltens anerkennt. Die Vertreter der Mächte drücken die Ansichten ihrer Regierungen aus. Mit schärfstem Geschütze fuhr Baron Aloisi auf, denn er stützte sich auf die Anklage-Denk-schrift Italiens gegen Abessinien, die nach Aufzählung zahlreicher Anklagepunkte zu der Forderung nach Ausschluss Abessiniens aus dem Völkerbunde vorstösst. Abessinien seiner seits erkärt, dass Italien nunmehr nach der völligen Bereinigung des Ual-Ual-Zwischenfalles — das Schiedsgericht kam zu der Ansicht, dass keiner der beiden Parteien eine Schuld beizumessen sei — nach neuen Gründen suche, um seine weitere feindselige Einstellung zu rechtfertigen. Der Negus gab bekannt, dass er in keinerlei Genfer Kompromisse einwilligen werde, welche die Unabhängigkeit seines Reiches in Frage stellen würden. Laval und Eden bemühen sich noch immer, eine Lösung zu finden. Es handelt sich offenbar nunmehr um einen Kampf um die moralische Weltmeinung, die jeder für sich haben wollen wird, wenn der unvermeidliche Waffengang in Ostafrika begonnen haben wird.

## Aus aller Welt

### 10 Millionen mal denselben Namen schreiben

In der sündischen Stadt Stadt Ellore fanden eigentümliche religiöse Feiern zur Verehrung der Gottheit Sri Rama statt. Die Teilnehmer, die

Sri Rama ihre besondere Ergebenheit bezeigen wollten, folgten einem alten Brauch und schrieben den Namen der Gottheit 10 Millionen mal nieder. Sie glauben, dass dieses Werk dem gläubigen Schreiber Segen bringe. Die Erfüllung dieser Aufgabe, den Namen 10 Mill. mal niederzuschreiben nimmt, wie hier nicht weiter gesagt zu werden braucht, lange Zeit, bei vielen gläubigen Jahre in Anspruch. Es gibt für diesen Zweck besondere Bücher, in denen man den Namen säuberlich einträgt. Ist das Buch vollgeschrieben, so wird es bei dem Bild der Gottheit niedergelegt; der Schreiber verharret mit der übrigen Menge mehrere Tage, um unter Gesang der Gottheit seine Verehrung zu erweisen. Dann werden die Bücher in feierlicher Prozession durch die Stadt getragen. Hierauf werden sie nach dem Tempel Sri Ramas gebracht und dort der Gottheit geopfert.

### Was ist Liebe wert?

In eine unangenehme Lage ist ein Richter in Strafort versetzt worden. Er hatte den Wert der Liebe zu bemessen. Es gibt aber kein Ding auf der Welt, das solchen Kursschwankungen bei den Notierungen des Einzelnen unterworfen wäre, wie gerade die Liebe. Und Richter, auf deren Entscheidungen sich die Aufmerksamkeit der Welt richtet, haben es immer schwer, wenn sie die „gute Mittellinie in solchen Dingen zu ziehen haben.“

Der wohlhabende Bürger S. wollte sich von seiner Frau scheiden lassen. Die Frau nahm die Schuld — nicht ohne Grund — auf sich, und das Gericht hätte in diesem eindeutigen Fall leichte Arbeit gehabt, wenn der Gatte nicht weiter gegangen wäre und Schadenersatz für die „Entremdung der Liebe seiner Frau“ gefordert hätte. Dass die Liebe entfremdet war, stand fest. Wozu sonst die ganze Scheidungsgeschichte? Aber über die Höhe der Entschädigung, das heisst über den Wert der entfremdeten Liebe, konnte die gesamte bisherige juristische Praxis keine Auskunft geben. Doch es musste ein Urteil gefällt werden.

Es lautete: Frau S. zahlt an ihren bisherigen Gatten wegen Entfremdung ihrer Liebe zu ihm einen halben Penny.

Und in der umfangreichen Urteilsbegründung stand zu lesen: Die Liebe einer Frau, die überhaupt entfremdet werden kann, ist eigentlich gar nichts wert. Das Gericht hat daher . . . usw.

Wir glauben, Herr S. könnte zufriedener sein, als wenn man ihm hundert Pfund zugesprochen hätte.

## Der tätowierte Menschenarm im Haifischgarn

Ein entsetzliches Schauspiel erlebten die Besucher des Sidneyer Aquariums. Vor einigen Tagen war ein mächtiger Tigerhai von Fischern gefangen und lebendig gelandet worden. Man hatte dem Hai ein besonderes Bassin angewiesen, doch konnte das Tier sich an die beengte Bewegungsfreiheit nicht gewöhnen. Es jagte aufgeregt in dem engen Raum umher, und als sich eine grössere Zuschauermenge vor dem Bassin sammelte, wurde der Raubritter der Tiefsee plötzlich von Erbrechen befallen. Zum Entsetzen der Zuschauer zeigte es sich, dass der Hai einen fast unverletzten menschlichen Arm ausgespien hatte. Eine Untersuchung ergab, dass der durch eine Tätowierung kenntliche Arm der eines Gastwirts war, dessen Verschwinden vor wenigen Tagen die Polizei beschaffte. Man annahm, dass der Gastwirt ermordet worden sei, hatte man zwei Personen verhaftet, von denen die eine, ein gewisser Holms, sich als Kronzeuge angeboten hatte. Unmittelbar darauf fand man Holms in seinem Kraftwagen unter einem Brückenpfeiler, mit drei Kugeln im Schädel. Die Täter, die Verhafteten mussten, hatten also den gefährlichen Zeugen beseitigt. Trotzdem glaubt man in der Person eines gewissen Grady den Täter, der beide Morde auf dem Gewissen hat, bereits verhaftet zu haben.

## Wochenspiegel

Anlässlich der 15. Wiederkehr des Tages an dem die litauische Armee Vilnius besetzte, fanden in ganz Litauen am 1. September grosse Feiern statt. Während der aus diesem Anlass gehaltenen Reden wurde die litauische Öffentlichkeit aufgefordert fest und treu zusammenzuhalten um zu gegebener Stunde wieder in die Hauptstadt einmarschieren zu können.

Am 3. September ist in Kaunas der neuernannte französische Gesandte für Litauen, Minister Dulong, eingetroffen um die Geschäfte zu übernehmen.

Zu den Nachrichten über die Personalveränderungen im Pressebureau des litauischen Aussenministeriums wird von offizieller Stelle erklärt, dass sie nicht den Tatsachen entsprechen. Der bisherige Chef dieses Bureau, Fräulein Avietnaitė, so ihren Posten auch weiterhin behalten.

Zeitungs-meldungen zufolge habe der polnische Aussenminister, Beck, die Absicht sich mit dem litauischen Aussenminister, Lozoraitis, zwecks einer Unterredung zusammenzutreffen. Gleichzeitig wird berichtet, dass während der Völkerbundstagung in Genf die Aussenminister der Baltischen Staaten politische Besprechungen haben werden.

Der Gouverneur des Klaipėdagebietes entzog dem früheren Landtagspräsidenten und jetzigen Spitzenkandidaten der deutschen Einheitsliste, Dr. Schreiber, die Staatsangehörigkeit.

47 Kampfeinheiten der englischen Flotte befinden sich im Mittelmeer (gegenüber 140 italienischen). Ferner treffen die Engländer angesichts des starken Einsatzes italienischer Streitkräfte und Flugzeuge an der abessinischen Front und in Libyen Vorkehrungen zum Schutz der Petroleumtanks und Ölrohrleitungen in Haifa und sichern die Insel Malta.

Die englische Regierung ernannte (neben dem britischen Botschafter in Berlin) noch einen ausserordentlichen Gesandten, Mr. Basil Cochrane, was als eine Unterstreichung der Wichtigkeit der englischen Botschaft in Berlin zu werten ist.

## Dienst am Volkstum

Ist es, wenn Sie die „Deutschen Nachrichten“ nicht nur lesen, sondern auch dazu beitragen, dass die Zahl ihrer Leser ständig grösser wird, denn die „Deutschen Nachrichten“ sind das einzige Bindeglied zwischen unseren in Stadt und Land verstreuten Volksgenossen.

Darum: Kein deutsches Haus ohne die «Deut. Nochr.»

**KURZE NACHRICHTEN**

A u s u n s e r e r H e i m a t

**Die Regierung erleichtert die Bedingungen für Schweinelieferanten**

Auf Grund der neuen Bestimmung für Schweinelieferanten hatten sich diejenigen litauischen Landwirte, die Schweine züchten, schriftlich zu verpflichten zu bestimmten Terminen Baconschweine zu liefern. Wer zu der bestimmten Frist die vereinbarte Anzahl Schweine nicht liefern könnte, hätte eine Strafgeldbuße von 5 Lit zahlen müssen. Jetzt hat die litauische Regierung beschlossen die Strafbestimmung aus den Lieferungsverträgen zu streichen.

**Auf der Suche nach Märkten**

Das Wirtschaftsdepartement des litauischen Ausussenministeriums hat die litauischen Ausussenvertretungen beauftragt rechtzeitig für die Absatzmöglichkeiten für litauisches Getreide zu sorgen, da die Erträge der diesjährigen Ernte nur zu einem geringen Teile im Inlande Verwendung finden können.

**Existenzminimum in Litauen**

Nach den neuesten Angaben des litauischen statistischen Amtes beträgt das Existenzminimum für eine einköpfige Familie zur Zt. in Litauen Lit 51,47, für eine zweiköpfige — Lit 95,99.

**Um das Bürgerschaftsgesetz**

Wie bereits gemeldet wurde, ist das neue Bürgerschaftsgesetz vom Ministerkabinett in erster Lesung angenommen und dem Staatsrat übersandt worden, der noch einige Änderungen an dem Gesetz vornehmen wird. Wie wir erfahren, bestehen die Änderungen darin, dass das Recht, einem Bürger die Staatsangehörigkeit zu entziehen, dem Innenminister zustehen soll. Einspruch kann der Betroffene beim Ministerkabinett erheben. Desgleichen soll das Verfahren vereinfacht werden, wenn ein Bürger aus dem Staatsverbande austreten will. Hier soll ein Verfahren vorgesehen sein, wodurch der betreffende Bürger automatisch aus dem Staatsverbande austritt.

**Kein Aufschlag bei Abzahlungsgeschäften**

In letzter Zeit wurde die Ansicht verbreitet, dass die für Waren auszeichneten Preise nur dann eingehalten werden müssen, wenn die betreffende Ware für Bargeld verkauft wird, werde dagegen die Ware auf Abzahlung abgegeben, so könne man auch höhere Preise nehmen. Die Preisprüfungsbehörde teilt nunmehr mit, dass die Preise für Waren netto berechnet und die Waren auch so ausgezeichnet werden müssen. Die Waren dürfen nur zu dem ausgezeichneten Preise verkauft werden, d. h. nicht billiger und nicht teurer. Daraus ergibt sich, dass bei Kreditverkäufen und ähnlichen Verkaufsbedingungen die Preise nicht erhöht werden dürfen.

**Verminderung des Düngemittelgebrauchs als Sparsamkeitsmassnahme**

Die Keitschrift der litauischen Landwirtschaftskammer „Ukininkų patarėjas“ Nr. 84 fordert mit Rücksicht auf die Zunahme der Wirtschaftskrise zur Verminderung des Düngemittelverbrauchs auf. Das Blatt weist darauf hin, dass sich die Anwendung von Düngemitteln nicht mehr bezahlt mache.

**Ein gutes Geschäft!**

Die litauische Konservenfabrik A. G. Maistas zahlt beim Ankauf von Schweinen an die Landwirte 80 Cent das kg., verkauft dage-

gen auf dem Binnenmarkt zu 60 Cent das kg. An verschiedenen Orten verkaufen jetzt die Landwirte ihre Schweine und decken sich mit Fleischvorräten durch den Ankauf von Schweinefleisch bei den Verkaufsstellen der Maistas ein. Dabei verdienen sie 20 Cent pro kg. Zuständige Stellen planen Massnahmen gegen dieses eigenartige Geschäft.

**Neues Projekt von „Pienocentras“ für verstärkten Butterexport**

Die Molkereigenossenschaft „Pienocentras“ hat ein neues Projekt ausgearbeitet, durch welches sie glaubt, den Butterexport weiter heben zu können. Sie steht auf dem Standpunkt, dass den Bauern für ihre Milchprodukte höhere Preise gezahlt werden könnten. Sie schlägt vor, den Bauern ihre Milchprodukte teilweise in Geld und teilweise in Bons zu bezahlen, die von der Regierung hierzu herausgegeben werden. Mit diesen Bons könnten dann die Bauern ihre Schulden bezahlen, was für die Bauern eine erhebliche Erleichterung darstellen würde. Der Vorschlag von „Pienocentras“ soll geprüft werden.

**Regelung der Immobilienverschuldung in Litauen**

Das litauische Ministerkabinett hat auf seiner letzten Sitzung beschlossen die Regelung der Immobilienverschuldung dahin vorzunehmen, dass alle damit zusammenhängenden Fragen an einer Stelle konzentriert werden. Es wird für diese Zwecke eine Kommission aus Vertretern kompetenter Institutionen, die unter der Kontrolle des Ministerpräsidenten sowie des Justizministers arbeiten soll, gebildet werden.

**Beginn des Ankaufs von Zuckerrüben**

Die Gesellschaft „Lietuvos Cukrus“ hat beschlossen, ab 25. September den Ankauf von Zuckerrüben auch für die neue Zuckerfabrik aufzunehmen. Die neue Zuckerfabrik wurde bereits am 20. dieses Monats fertiggestellt sein. Dann soll die Fabrik geprüft werden. Unmittelbar danach will man mit der Produktion beginnen. Auch die Vorbereitungen für die Aufnahme der diesjährigen Arbeit in der Zuckerfabrik in Mariampolė sind bereits beendet.

Am 20. September wird die diesjährige Generalversammlung der „Lietuvos Cukrus“ stattfinden. Man wird auf der diesjährigen Generalversammlung vorschlagen, das Betriebskapital der Gesellschaft von 5 auf 6 Millionen Lit zu erhöhen. Weiter soll der Reservefonds vergrößert werden. Auch will man einen besonderen Fonds schaffen, für den Bau weiterer Zuckerfabriken. Wer in die neue Verwaltung der „Lietuvos Cukrus“ gewählt werden wird, ist noch nicht bekannt.

**„Kleinlitauen“-Ausstellung**

Am 22. September soll in Kaunas die Eröffnung einer sogenannten „Kleinlitauen“-Ausstellung erfolgen. Diese Ausstellung, die vom litauischen Staatsschutzdepartement veranstaltet wird, soll die Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart des Klaipėdagebiets und eines Teils Ostpreussens, zusammen genannt Kleinlitauen, darstellen. Die Ausstellung wird aus 4 Abteilungen bestehen.

**120 Verhaftungen**

Nach einer Mitteilung der litauischen Telegraphenagentur „Eta“ seien wegen der Vorbereitung von Unruhen in Südlitauen bis zum 31. August d. Js. 120 Personen verhaftet worden. Unter diesen befände sich nach derselben Quelle kein erster Landwirt. Nach den Berufen gliedern

sich die Verhafteten wie folgt: 3 Schuhmacher, 5 Schneider, 3 Tischler, 1 Bierbrauer, 20 Landarbeiter. 47 von den Verhafteten besaßen überhaupt kein Vermögen. 11 von ihnen seien bereits früher wegen krimineller Vergehen vorbestraft worden.

**Arbeiterstreik**

Die an den Bauarbeiten der Chaussee Kaunas-Babtai beschäftigten 500 Arbeiter sind in einen Streik getreten. Die Arbeiter verlangen Lohnerhöhung und Verbesserung der Arbeitsverhältnisse. Zur Schlichtung des Streiks ist eine Kommission eingesetzt worden.

**Unerklärliche Brände**

Zeitungsmeldungen zufolge nehmen Feuerschäden in Südlitauen von Tag zu Tag zu. Die Ursachen dieser Brände seien Brandstiftungen. Die zuständigen Stellen haben eine eingehende Untersuchung eingeleitet.

**Die Fran erschossen**

In Laižuva geriet ein Grenzpolizeibeamter mit seiner Frau in Sireit. Dabei zog er den Revolver und erschoss

seine Frau. Dann verübte er Selbstmord.

**Tödlicher Unfall**

Dieser Tage fuhr der Landwirt Ritter aus Puzravučiai die Chaussee entlang. Unweit von Neustadt scheuten die Pferde und gingen durch. Dabei wurde Ritter aus dem Wagen geschleudert. Er war auf der Stelle tot. Die anderen Insassen des Wagens erlitten ebenfalls Verletzungen.

**Raseiniai**

Vom Stier aufgespiess. Ein tragischer Unfall ereignete sich im Kreise Raseiniai. Hier wollte der Landwirt C. einem Käufer seinen Stier zeigen. Das Tier wurde wild, und spießte den Eigentümer auf seine Hörner. Obgleich der dabeistehende Käufer nichts unversucht liess, um das Tier von C. abzubringen, gelang dies dennoch nicht. Erst als weitere Hilfe kam, konnte das Tier gebändigt werden. Es war allerdings schon zu spät, denn C. war bereits tot.

**Handel und Wirtschaft**

**Der Kurs der litauischen Inlandsanleihe**

Die Bank von Litauen hat mit dem Ankauf von Scheinen der vor kurzem ausgeschriebenen Inlandsanleihe begonnen. Scheine im nominellen Wert von 100 Lit werden für 78,41 Lit an gekauft.

**Wie bezahlt England die litauische Butter?**

Fast 73% der gesamten litauischen Butterausfuhr entfällt auf England. Z. Zt. wird auf dem Londoner Markt litauische Butter 1 Sorte mit 129 Lit je cwt. oder 2,54 Lit das kg. bezahlt. Von diesem Preis entfallen auf Transportkosten 38 Lit, so dass der Reingewinn nur 91 Lit pro cwt. oder 1,79 Lit pro kg. beträgt. Da die Butter in Litauen von den Molkereien für 2,50 Lit gekauft wird, hat die Regierung pro kg. Ausfuhrbutter 0,71 Lit zuzuschüssen.

**Bestimmungen über den Flachshandel in Litauen**

Der litauische Finanzminister hat neue Bestimmungen über die Ausfuhr und den Handel mit Flachs und Hede veröffentlicht. Nach diesen Bestimmungen erhalten Genehmigungen zum Ankauf von Flachs und Hede nur solche Personen, die Speicher besitzen, in denen wenigstens etwa 20 to Flachs und Hede untergebracht und sortiert werden können. Als Garantie für die Durchführung der amtlichen Bestimmungen müssen diese Ankaufnehmer ein Finanzministerium eine Kautions von 3000.— Lit stellen. Genehmigungen zur Ausfuhr von Flachs und Hede werden nur solche Personen ernalten, die im Besitz von Speichern sind, welche wenigstens 100 to Flachs und Hede fassen und genügend gross sind, damit in diesen Räumen Flachs und Hede sortiert werden kann. Sie müssen sich gleichzeitig verpflichten den Ankauf und die Ausfuhr von Flachs und Hede den festgesetzten Bedingungen entsprechend vorzunehmen und die in den Richtlinien bestimmte Gebühr zu zahlen. Alle Flachshändler müssen sich beim Finanzministerium registrieren lassen. Als Geschäftsjahr gilt die Zeit vom 1. Oktober bis zum 30. September. Die Genehmigungen müssen jährlich umgetauscht werden. Flachs und Hede müssen beim Ankauf und bei der Ausfuhr entsprechend dem festgesetzten Standard sortiert werden. Es ist verboten mit unsortiertem Flachs zu handeln.

**Weiter steigende deutsche Reichseinnahmen**

Wie die Einnahmensteigerung aus

Steuern und Zöllen in Deutschland anhält, beweisen die Einkommen im Juni 1935, die jetzt vom Reichsfinanzministerium veröffentlicht werden. Danach liegen die Besitz- und Verkehrssteuern, die zusammen 536,2 Mill. RM. erbrachten, 79,3 Mill. RM. höher als im Juni 1934, während gleichzeitig die Zölle und Verbrauchssteuern 23,4 Mill. RM. weniger, und zwar insgesamt 228,5 Mill. RM. erbrachten. Dabei ist bei dem Rückgang der Zolleinnahmen auf die Einfuhrbeschränkung zu verweisen. Bei den Verbrauchssteuern sprechen Saisonschwankungen mit.

Wesentlich ist, dass die für die Beurteilung der Wirtschaftsentwicklung wichtigen Steuern ihre Aufwärtentwicklung beibehalten haben.

So lag die Lohnsteuer im Aufkommen 42,9 Mill. RM. höher als im Juni 1934, wobei allerdings auf die Aenderung des Erhebungsverfahrens und die Neuordnung der Einkommensteuer zu verweisen ist. Bei der veranlagten Einkommensteuer betrug das Plus 22,7 Mill. RM., bei der Körperschaftsteuer 25,7 Mill. RM. und bei der Umsatzsteuer, die insgesamt 141 Mill. RM. erbrachte, 6,5 Mill. RM.

Der beträchtliche weitere Anstieg der Steuereinnahmen zeigt sich noch deutlicher bei den Gesamtzahlen für das erste Viertel des neuen Rechnungsjahres gegenüber dem April bis Juni 1934.

In dieser Zeit sind diesmal an Besitz- und Verkehrssteuern 204,9 Mill. RM. und an Zöllen und Verbrauchssteuern 26,6 Mill. RM. zusammen also 231,5 Mill. RM. mehr aufgekomen.

**Sport**

**Litauen-Lettland 2:2 (1:1)**

Das am Sonntag, dem 8. September, ausgetragene Ländertussballspiel Litauen-Lettland endete unentschieden 2:2. Schiedsrichter war der Däne Hansen.

Litauen spielte in folgender Aufstellung: Tašius, Zebrauskas, Tallat-Kelpša, Nevinskas, Marcinkuskas, Tepferis, Kernauskas, Jopys, Lingis, Jaškevičius und Gudelis.

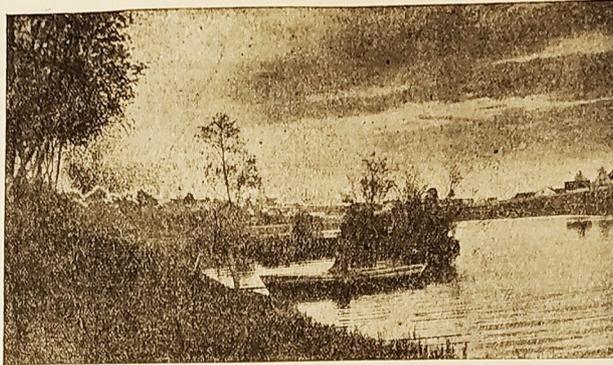
Bei Lettland spielten: Lazdiņš, Lauks, Slavins, Lidmanis, Beze, Auzins, Tauriņš, Vestermann, Petersons, Vitols und Skins.

Das für Sonntag, dem 8. September angesetzte Punktspiel zwischen KSK-Kultus IA und JSO-Sančiai IA konnte nicht ausgetragen werden, weil die Mannschaft und der Schiedsrichter nicht erschienen.

Am Sonntag, dem 15. Sept. 12,30 Uhr, findet auf dem MSK-Platz ein Spiel zwischen KSK-Kultus II B und MSK II B statt. K—m.

# Bilder der Woche

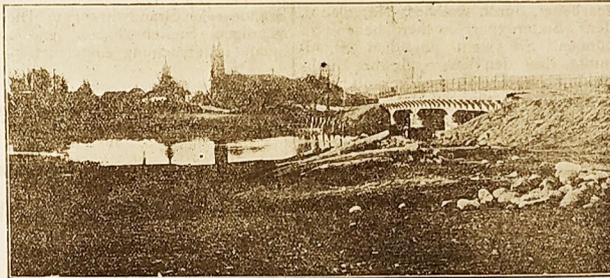
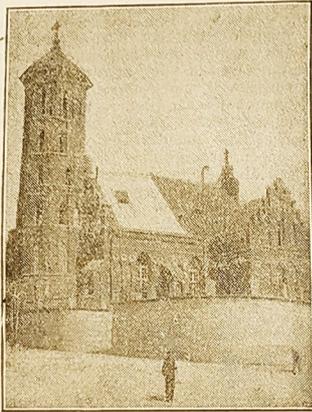
Links unten:  
Die Vytautas-Kirche zu Kaunas



Blick auf den Nemunas



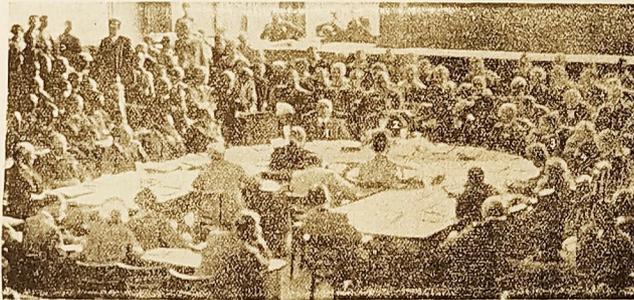
„Lieber unter britischem als italienischem Mandat“, erklärte der abessinische Gesandte in London, während einer Rede vor der Nilgesellschaft.



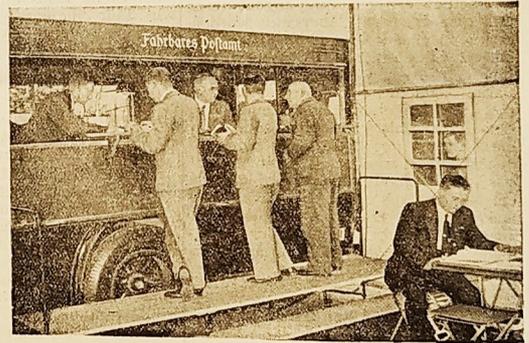
Das Städtchen Dusėtai an der Šventoji



Im Hinblick auf die jüngsten Vorgänge in der japan. Armee ist der Kriegsmittler Hayashi zurückgetreten



Der Völkerbundsrat bei seiner Sitzung über den Abessinienkonflikt, der schicksalsschwersten seit seinem Bestehen.



Ein fahrbares Postamt für Nürnberg. Die deut. Reichspost wird auf dem diesjährigen Reichsparteitag zum ersten Male dieses fahrbare Postamt einsetzen, das später auch bei allen grossen Kundgebungen Verwendung finden soll, um den zusammenströmenden Volksgenossen alle Bequemlichkeiten eines festen Postamtes zu bieten. Die Schalter sind an der Längsseite eines grossen Dieselmotors angebracht.



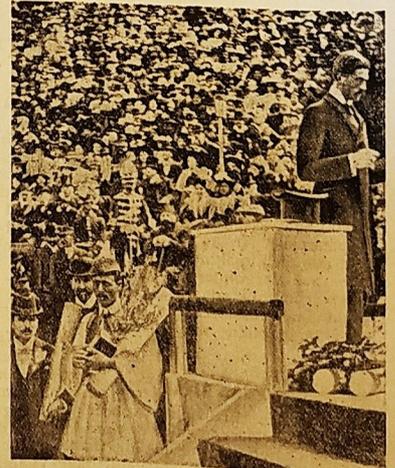
Der engl. Finanzmann Rickett, der durch den Abschluss von Bergbaukonzessionen in Abessinien bekannt geworden ist.



Oben links: Die Kiste voll Anklamaterial gegen Abessinien brachte der italienische Delegierte Aloisi nach Genf mit, um damit die italienische These vor dem Völkerbund zu unterstützen.



Links: In der abessinischen Hauptstadt fand, als sich der Konflikt mit Italien immer mehr zuspitzte, im Beisein des Kaiserpaars ein grosser Bittgottesdienst für den Frieden statt. Auf unserem Bilde verlässt der Patriarch von Abessinien (x) das Gotteshaus.



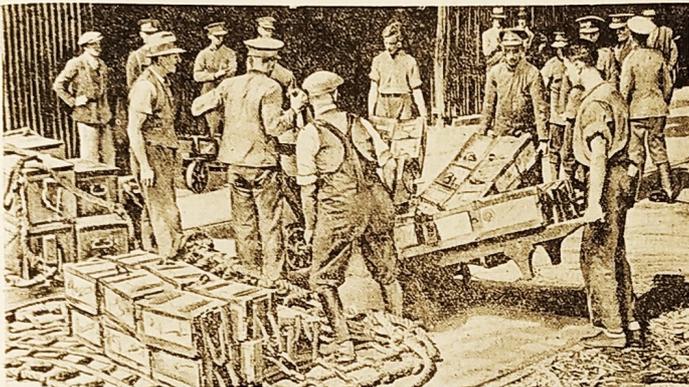
Rechts: Als Symbol der friedensfördernden Mission der Olympischen Spiele wird 1936 ein Ölzweig von Olympia nach Berlin überbracht, wofür der Marathonsieger der Olympischen Spiele 1896, der Grieche Spiridion Louis, ausersehen ist. Unser Bild zeigt die damalige Siegerehrung durch den griechischen König. Im Vordergrund Spiridion Louis.



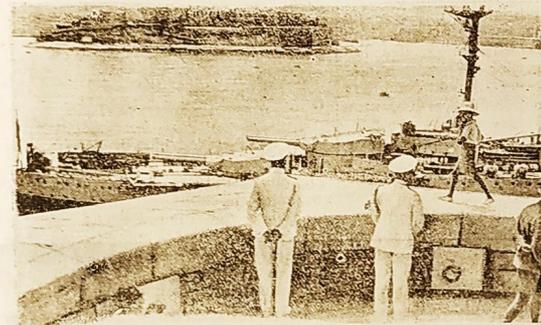
Links:

**Es geht um die Vorherrschaft im Mittelmeer**

Längst hat der Konflikt um Abessinien aufgehört, eine italienisch-abessinische Angelegenheit zu sein. Die letzten Wochen haben ihn immer mehr zu einem englisch-italienischen Konflikt zugespitzt. Für England steht in der Tat der Bestand des Imperiums auf dem Spiele, dessen Lebensader der kürzeste Seeweg nach Indien ist. Dieser Weg aber führt durch das Mitteländische Meer, den Suezkanal und das Rote Meer. Der gleiche Weg stellt auch die kürzeste Verbindung zwischen Italien und seinen ostafrikanischen Besitzungen dar. In beiden Fällen kann er nur durch die Vorherrschaft im Mitteländischen Meer behauptet und gesichert werden. Wohl ist der Völkerbundrat in Genf zu einem letzten Versuch der friedlichen Beilegung zusammengetreten. Inzwischen aber sind auch die Admiralstäbe nicht müßig gewesen. England hat seinen Stützpunkt Malta bedeutend verstärkt und in Haifa mehrere Kriegsschiffe zusammengezogen, jener Stadt, in der die grosse Petroleumleitung aus dem Irak endet. Auf der anderen Seite hat Italien seine Unterseebootflotte an der Südspitze Siziliens zusammengezogen — nur einige Schussweiten von Malta entfernt. England hat es in der Hand, den Suezkanal zu sperren und damit Italiens Verbindung nach Ostafrika abzuschneiden. Schon die nächsten Tage werden es zeigen, ob dieses Spiel auf dem diplomatischen Parkett oder auf den Wogen des Mitteländischen Meeres ausgetragen wird.



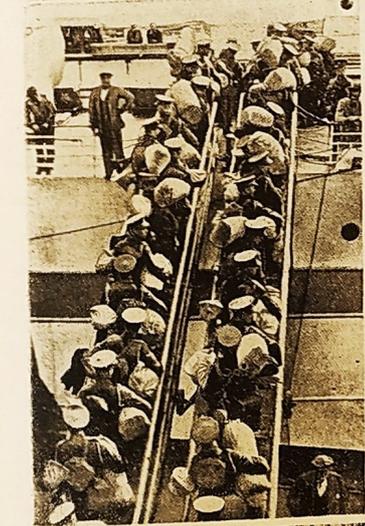
Ein Bild von den grossen französischen Herbstmanövern in der Champagne, den grössten seit Beendigung des Weltkrieges.



Oben links: England sichert Malta. Verladung von Munition in den Dampfer „Neuralia.“ Das Schiff wird mit Munition, 1200 Mann an Bord von Southampton nach Malta abdampfen.



Die Pioniere des Menschenfluges beim deutschen Reichsluftsporthführer. Die Pioniere des Menschenfluges sind in Berlin eingetroffen, um dem Reichsluftsporthführer Oberst Loerzer Bericht über den Menschenflug zu erstatten.



Oben links: Malta hat Verstärkung erhalten. Malta, der englische Schlüsselstein im Mitteländischen Meer, hat bekanntlich in den letzten Tagen bedeutende Verstärkungen erhalten. Unser Bild zeigt das Einlaufen des Schlachtschiffes „Valiant.“ in den Haupthafen von Malta.

Links: Die englischen Truppenverschiebungen nach Malta. Für Malta bestimmte englische Gruppen gehen an Bord des Transportdampfers

Unten links: Die Verlobung im englischen Königshaus. Das englische Königspaar weilt zur Zeit in dem schottischen Schloss Balmoral, wo es den Besuch seines drittältesten Sohnes, des Herzogs von Gloucester und seiner Braut erhielt.



Links: Die erste deutsche Sanitätshundeschule des deutschen Roten Kreuzes veranstaltete in Nürnberg eine Werbevorführung. Rechts: Eine Windhose von 75 km Geschwindigkeit raste plötzlich über Darmstadt hinweg, und richtete namentlich auf dem Flugplatz grosse Schäden an. Ein Segelflugzeug wurde stark beschädigt.



# UNTERHALTUNG und WISSEN

## „Umgang mit Menschen...“

Weimar, im Jahre 1785. Im grossherzoglichen Schloss ist eine glänzende Gesellschaft versammelt. An den langen, si berladenen Tafeln sitzen die Vertreter der Kunst, der Wissenschaft, der Regierung und der holden Weiblichkeit beim Souper.

Freiherr Adolf von Knigge flirtete, wie immer über beide Ohren verliebt, mit der entzückenden jungen Hofdame ihm gegenüber. Aber die Unterhaltung verläuft ziemlich einseitig. Das vornehme, eitle Fräulein verspürt nicht die geringste Zuneigung für den als Luftikus bekannten Habenicht und Bücherschreiber und erwidert seine Annäherungsversuche mit kühlem Hochmut. Und so gibt der Freiherr schliesslich sein hoffnungsloses Bemühen in plötzlich aufsteigendem Aerger über das gezieltene Ding auf.

Aber da merkt er etwas Seltsames: Das Hofräulein macht sich heimlich etwas unter dem Tisch zu schaffen... Knigge späht vorsichtig unter das Tisch Tuch und sieht, wie die Dame einen ihrer zierlichen Stöckelschuhe vom Fuss abstreift. Er drückt offenbar, weil er zu eng ist.

Kurz entschlossen streckt Knigge seine Beine aus und schiebt das Schühlein langsam zu sich heran, lässt dann seine Serviette fallen, bückt sich nach ihr und steckt das winzige Ding in seine Rocktasche.

Das Souper ist beendet, alle stehen auf, im grossen Saal erklingen schon die ersten Tanzweisen. Nur das Hofräulein sitzt vereinsamt auf ihrem Stuhl im Speisesaal, hat ein puterrottes Gesicht und sucht verzweifelt nach ihrem Schuh. Die Gesellschaft wird allmählich aufmerksam auf die seltsame Dame an der langen, leeren Tafel. Und schliesslich tritt ein Kavalier zu ihr und fordert sie zum Menuettwalzer auf.

Die Hofdame wird noch röter, stammelt etwas von Müdigkeit und fährt wild mit einem bestrumpften Füsschen unter der Tafel herum. Aber der Ausreisser bleibt verschwunden. Doch in diesem Augenblick erscheint ein goldbetresster Lakai. Auf hochoberbemem, silbernem Tablett trägt er einen merkwürdigen Gegenstand in den Saal: einen zierlichen Stöckelschuh... Die Gäste sind aufs höchste verwundert. Der Diener geht aber mit undurchdringlicher Miene durch ihre Reihen in den Speisesaal. Der Hofdame

## Reiseschwierigkeiten in Abessinien

Das Reisen ist in Abessinien noch etwas umständlich, obwohl es dort eine richtige Eisenbahn gibt, die weit in das Land hineinführt. Es ist zugleich die einzige Eisenbahn, und ihr Betrieb erleidet mitunter seltsame Störungen. Schon als die Linie gebaut wurde, sahen die Danakils recht misstrauisch drein. Sie gehören zwar unter die Herrschaft des Negus Negesti, aber als echte Söhne der Wildnis versuchen sie möglichst viele ihrer eigenen Rechte zu behaupten. Es war ihnen nicht genehm, dass man auf einer Schienenstrasse so nahe an ihre Dörfer herankam und damit die Möglichkeit erhielt, ihr Tun und Treiben genauer zu beobachten. Wenn sie sich bei Tage auch den an sie gestellten Forderungen fügen, so sind sie dafür im Dunkel der Nacht um so unternehmungslustiger. Das ist denn auch der Hauptgrund dafür, dass die französisch-äthiopische Eisenbahn nur des Tages fährt. Die Nachtfahrt ist ihr etwas zu gefährlich. So dauert die Reise von nach Addis Abeba volle drei Tage. Sie ist übrigens, wie der englische Reisende C. W. Chadwick

bleibt schier das Herz stehen, als sie ihren Schuh auf dem Tablett erblickt... Der Lakai aber tritt auf sie zu, überreicht ihr den Schuh und spricht mit einem tiefen Bückling:

„Dieser Schuh wurde soeben von einem Boten für Mademoiselle abgegeben. Die gnädige Demoiselle hätte ihn zu Hause verzessen...“

Das eitle Fräulein erröthete, bebend vor Scham und Zorn, ihren Schuh, streifte ihn flugs über den Fuss und enteilte, während sich alle Gesichter im Saal zu lachender Schadenfreude verzogen.

Jeder aber wusste, wem das Dämliche diese peinliche Blamage zu verdanken hatte.

## Meine Nase — Deine Nase

Der Führer der russischen Freischärer gegen Napoleon, Denis Dawydow, kam eines Tages zum Fürsten Bagration und sagte: „Der Oberbefehlshaber lässt Ew. Erlaucht melden, dass der Feind uns auf der Nase steht, und er ersucht Sie, unverzüglich den Rückzug antreten.“ Bagration liess sich nicht aus seiner Ruhe bringen. Er betrachtete sich den Boten und antwortete: „Der Feind steht uns vor der Nase? Vor wessen Nase? Wenn vor deiner, dann ist er nah; wenn vor meiner, dann haben wir noch Zeit, Mittag zu essen!“

## Das Beispiel

Der berühmte Chirurg Bergmann war als Schulknabe keineswegs fleissig.

Eines Tages hatte sein Lehrer einen Preis ausgesetzt für den besten Klassenauflatz über das Thema:

„Was ist Faulheit?“

Bergmann lieferte stolz den längsten Aufsatz ab — drei Seiten!

Auf der ersten Seite stand: „Das“

Auf der zweiten Seite stand: „ist“

Auf der dritten Seite stand: „Faulheit.“

Er bekam den Preis.

## Wissenswertes Allerlei

In einem Prozess in Australien hielt kürzlich ein Advokat eine Verteidigungsrede, die einundsiebzig Stunden dauerte, was wohl einen Rekord der Beredtheit darstellt. Allerdings dürften auch seine Zuhörer eine Rekordleistung an Geduld aufgebracht haben.

## ZEIT DER ERNTE

Die Erde war wieder schön und bunt geworden. Im Garten blühten die Rosen, die Feuerlilien hatten ihre Kelche geöffnet, Buschnelken verschwanden ihr tiefstes Rot neben weissen Glockenblumen; auf den Beeten wucherten die Salatstauden die Spiesse der Zwiebeln strebten in die Luft, und darüber hinaus blühte und duftete der Holunder. Noch höher hinauf strebten die Apfel- und Birnbäume mit ihren jungen Früchten, ja, es sah aus, als griffe die Erde immer höher gegen den Himmel.

Wollte sie danken, wollte sie gesegnet sein? Vielleicht empfand das niemand inniger und tiefer als der alte Summerer, der Zeit seines Lebens unermüdet gearbeitet und sich, nachdem der Sohn das Anwesen übernommen, zur Ruhe gesetzt hatte. Nur mit Mühe schleppte er sich, auf seinen Stock gestützt, noch bis in den Garten hinaus, um hier auf der Bank, die er selbst noch gezimmert hatte, dazusitzen und das Wachstum der Erde zu betrachten.

Wie diese im Winter so harte, kalte und vom Schnee verwehte Erde jedes Jahr von neuem zu leben anfang, wie alles scheinbare Ende stets wieder zum Anfang führte, wunderbar berührte dies den Alten. Es berührte ihn um so mehr, als er selbst am Ende seines Lebens stand und deutlich spürte, wie er von Tag zu Tag müder wurde.

„Du musst mir einen Gefallen tun“, sagte er zu seinem Sohn, als dieser eines Tages neben ihm auf der Bank im Garten sass. „Du weisst, ich kann nicht mehr recht gehen. Aber ich möchte doch die Felder nochmal sehen, wie auch draussen alles wächst und gedeiht. Wenn die Pferde einmal eine Stunde Zeit haben, könnten wir zusammen um die Aecker fahren.“

Also spannte der Sohn am nächsten Morgen die Pferde ein und fuhr mit dem alten Vater aus dem Tal auf die weiten Höhen hinaus, wo sich die Felder der Gegend unübersehbar ausdehnten.

Der Alte fing still zu lächeln an, als das Fuhrwerk immer tiefer in die Felder eindrang und während der Sohn schliesslich ganz langsam um die

eigenen Grundstücke herumfuhr, schienen die Augen des Vaters zu glänzen, wie es der Sohn lange nicht gesehen zu haben glaubte.

„Schau nur“, sagte der Vater zum Sohn, „wie schön alles steht. Das hohe Korn, der fette Weizen, die trüchtige Gerste! Gibt es etwas schöneres auf der Erde als die Erde selbst? Fast achzig Jahre kenne ich dies nun alles, und doch ist wieder alles so neu, als wäre diese Fülle nie zuvor gewesen.“

Sein Lächeln schien dabei noch tiefer, noch inniger zu werden. „Ja, ich sehe schon die Dreschmaschine“, fuhr er weiter fort, „ich sehe schon wie sich das Korn von der Spreu scheidet... Wird das volle Sack geben! Schwere Sacke, schöne Sacke!“

Während der Alte so über die Felder hinsah, hatte er plötzlich etwas Verhaltenes, Eigentümliches an sich. Dem Sohn war es zumute, als wollte der Vater mit seinen Worten mehr ausdrücken als das, was er aussprach.

Am deutlichsten merkte dies der Sohn, als der Vater nach einem kurzen, nachdenklichen Schweigen plötzlich sagte: „Ja, ja... Jetzt wird auch bei mir bald ausgedroschen sein.“

Er sagte dies so ruhig, so selbstverständlich, als wäre auch er nur eine Frucht der Erde.

Da ihn der Sohn schweigend ansah, fuhr der Vater weiter: „Du glaubst wohl, ich fürchte mich vor dem Tode? Wie sollte ich mich doch vor dem Tode fürchten, wenn mein Tagewerk getan ist. So wie es Frühjahr war und Sommer, muss es auch Herbst und Winter werden.“

Noch mehr verwundert über die Ruhe des Alten, sah der Sohn den Vater noch gleich stumm an, indes der Vater den Blick nicht von den Feldern wandte.

Plötzlich zupfte er dem Sohn leicht am Aermel und deutete über die Aecker hin. „Dort“, sagte er ganz leise, „dort! Hast du das gesehen?“

Dem Sohn kam dies alles nur noch wunderlicher vor, denn er konnte sich nicht denken, was der Vater bemerkt hatte. Es war doch nichts zu sehen als die Felder.

„Ach, du meinst wohl die Lerche“, erwiderte nun der Sohn plötzlich, als er bemerkte, wie der Vater den Blick von den Feldern weg zum Himmel hob. „Die Lerchen habe ich immer geliebt“, erklärte

der Alte. „Man sagt, sie tragen die Seelen der toten Bauern in den Himmel hinauf. Schau nur, wie sie mit den Flügeln wirbelt! Höher, immer höher steigt sie.“

Unverwand sah er ihr dabei nach, bis sie hoch droben im Blau verschwunden war.

Da der Sohn gleichfalls der Lerche nachsah, war eine Stille eingetreten, in der man nur mehr das Surren der Fliegen und das Schlagen der Pferdenschwänze hörte.

Um so deutlicher fiel der Schritt auf, der mit einem Male von hinten her auf dem Weg ertönte. Es war ein fester, kräftiger Schritt, der näher und näher kam. Vater und Sohn blickten um.

Da sahen sie einen Mann daherkommen, der nur von Hose und Hemd bekleidet war. Auf dem Kopf trug er einen sehr weiten Strohhut, so dass man sein Gesicht nicht sehen konnte. Desto schärfer fiel seine Sense auf. Sie sammelte das Licht der Sonne in sich und blitzte. Der Mann ging hinter dem Fuhrwerk vorbei, seitlich in die Felder hinein.

„Der erste Mäher“, sagte plötzlich der Vater, während der Sohn aus der inzwischen eingetretenen Stille förmlich aufschrak. Er hatte, das merkte man deutlich, über etwas nachgedacht.

„Ja“, erwiderte der Sohn, „es wird wohl der erste Mäher gewesen sein, der heuer durch die Felder geht.“

Dann schwang er jäh die Peitsche und trieb die Pferde an.

Während er auf der ganzen Heimfahrt still neben dem alten Vater sass, blickte er diesen manchmal heimlich an. Was für einen seltsamen Glanz der Alte doch um den Kopf hatte!

Jedenfalls, es war und blieb eigentümlich, obgleich alles ganz natürlich war. Kurze Zeit nach dieser Fahrt, gerade als die Ernte auf den Feldern richtig begonnen hatte, legte sich der Alte unerwartet zu Bett. Er wurde von Tag zu Tag schwächer, und schliesslich schlief er ein, ganz ruhig, ganz gefasst, ohne je wieder zu erwachen.

Der Sohn, der an seinem Totenbett stand, dachte, zu seinem eigenen Trost, wieder an jene letzte Fahrt, die er mit dem Vater durch die Felder gemacht hatte, und der Schnitter, den er damals in den Feldern verschwinden sah, erschien ihm nun in der Erinnerung als der liebhaftige Tod, der an jenem Tag an ihnen vorübergegangen war.

# Deutsches Leben in Litauen

## Ein festes Herz

Heb. 13,9.

Nein, was man auch sagen mag, von Natur haben wir kein festes Herz! Wer in tausend trüben Erfahrungen sein Herz erkannt hat in seinen wechselnden Stimmungen, das eine Mal leise pochend in Hoffnung und das andere Mal laut schlagend in Furcht, das eine Mal in alle Himmel liegend, wenn es Knospen spriessen sieht, und das andere Mal am Boden liegend, wo welke Blüten in den Staub fallen, der wird darüber nicht streiten. Wenn die Sorgen quälen, wenn die Wünsche erwachen und die Leidenschaften lodern, dann wird das Herz ihr willenloser Spielball. Sodass einer schwermütig gedichtet hat: Das arme Herz hiemeden, von manchem Sturm bewegt, es findet seinen Frieden erst, wenn es nicht mehr schlägt!

Die Bibel in ihrer unbestechlichen Wahrheitsliebe weiss nichts von dem goldenen, treuen, beständigen Herzen, von dem die Schwärzer in allen Tonarten reden, sondern sie nennt das Herz des natürlichen Menschen sehr nüchtern und niederbeugend ein trotziges und verzagtes Ding. Oft genug trotzig, wo es verzagt sein, und wiederum verzagt, wo es trotzen sollte. Und Luther schreibt: Des Menschen Herz ist gleich wie Quecksilber, das jetzt da, bald anderswo ist, heute also und morgen anderes gesinnt. Aber die Bibel kennt auch das feste Herz des Frommen. Ein Jakobs Herz, das da betet: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn: ein Hiob's Herz, das sich tröstet: Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen; ein Herz, das bekennt: Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde; ein Herz, das ruft: Ich glaube, lieber Herr, hilf meinem Unglauben; ein Herz, das betet: Gott sei mir Sünder gnädig.

Wo ist der Schmied, der das wankende Herz fest und das zweifelnde gewiss macht? Das geschieht durch Gnade. Ein festes Herz ist zuletzt ein Geschenk der Gnade Gottes. Fest kann ein Herz nur da werden, wo schon Festes ist, an das es sich anlehnen, Ewiges, mit dem es sich verbinden kann. Darum hin zu dem Ewigen, der bleibt, wie er ist, und bei dem keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsternis ist. Da musst du Papier aufwerfen, da den Anker einschlagen. Wer sich zu aller Zeit und in allen Lagen getragen und geführt weiss von einem gnädigen Gott, der wird stark und furchtlos. Das ist ein festes Herz, das seinen ewigen Halt in Christo gefunden hat: Unter deinem Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frei; lass von Ungewittern rings die Welt erzittern, mir steht Jesus bei!

### Friedhofsfest in Švėkšna

Am 1. September feierte die Švėkšner ev.-luth. Filialgemeinde ihr diesjähriges Friedhofsfest. Bei günstiger Witterung war das Fest reichlich besucht. Zu Beginn des Festes sang der Kirchenchor das Lied: „Wer da will, der komme.“ — Nach dem Liede

eröffnete der hiesige Kantor F. B. das Fest in litauischer und deutscher Sprache mit den Worten aus dem Alten Testament aus dem Propheten Haggai Kap. 2, 6—9 und Jeremia 7, 1—11; dann sang die ganze versammelte Schar in beiden Sprachen das Lied: „Meinen Jesum lass ich nicht.“ — Nach diesem allgemeinen Liede erfasste das Wort in lit. Sprache Herr Arturas Timpa aus Vainuta. Er ermahnte die Versammlung mit Worten tiefer Glaubenskraft. Als Herr Timpa seine Ansprache beendet hatte, sang der Chor einen lit. Choral. Nach diesem Chorliede folgte ein allgemeiner Gesang. Darauf hielt der hiesige Kantor F. B. eine Ansprache, wobei er auf die christliche Mission hinwies. Nach dieser Ansprache sang der Chor das Lied: „Heimatland“. — Dann folgten Gebete in litauischer und deutscher Sprache. Nach den Gebeten sang wieder der Chor. Dann folgte der Segen und zum Schlusse ein Chorlied: „Erforsche mich, Jesu, mein Licht.“ — Zu diesem Feste waren etwa 150—200 Personen versammelt. Wolle Gott geben, dass es zum Segen für unsere Gemeinde werde.

### Švėkšna

Unglücksfall: Am 1. September 9 Uhr vormittags begab sich der Besitzer Adam Ritter aus Pusraviten zum Friedhofsfeste, welches an demselben Tage stattfand. Als er die Landstrasse Naumiestis—Švėkšna und das Dorf Tvaskučiai erreicht hatte, wurde sein Pferd scheu und schleuderte den Wagen mit den Insassen über den Graben. A. Ritter geriet unter die Füsse des Pferdes und konnte nur als Leiche geborgen werden. Seine Frau und sein Enkelkind die in dem-

selben Wagen sass, wurden leicht verletzt. Adam Ritter wurde am 3. September 1 Uhr nachmittags beerdigt. Dieser Unglücksfall bleibt der Švėkšner Gemeinde unvergessbar.

### Monatsversammlung

des Sportvereins KSK Kultus  
Am Donnerstag, dem 19. September, 7 Uhr abends, findet in den Vereinsräumen die Monatsversammlung des Sportvereins KSK-Kultus statt.  
K—m.

### Einladung

Zu den Vorträgen die Herr Prediger **W. Bergien, Šilutė**, von Sonntag, den 15. 9. bis Sonntag, den 22. 9. 35 in der Baptistenkapelle, Sanciai, II Kranto g-vė 5, halten wird, ladet ergebenst ein, der Gemeinde-Vorstand.

Herr W. Bergien wird über folgende Themen reden:  
Sonntag, 10 Uhr: Die köstliche Gabe.  
Sonntag, 16 Uhr: Was ist dir Christus.  
Montag, 20 Uhr: Was der Mensch sät, wird er ernten.  
Dienstag, 20 Uhr: Die Erlösung vom Uebel.  
Mittwoch, 20 Uhr: Die Freude am Herrn ist eine Stärke.  
Donnerstag, 20 Uhr: Der Felsengrund unserer Hoffnung.  
Freitag, 20. Uhr: Gottes Vermögen und unser Unvermögen.  
Sonntag, 10 Uhr: Wer aber dem Willen Gottes tut...  
Sonntag, 16 Uhr: Unser Reichtum in Christo.

Änderungen vorbehalten.  
An allen Versammlungstagen wird der Gesangsverein mitwirken. Wir machen darauf aufmerksam, dass die Wochenversammlungen um 20 Uhr nicht 19.30 Uhr wie in voriger Nr. der „Deutschen Nachrichten“ angeben ist, beginnen.

## Jüdische Aerzte in Berlin

Die Metropole Berlin war von jeher das Zentrum der Juden in Deutschland und damit auch der jüdischen Aerzte. In der Mitte des Jahres 1938, als die Ariergesetzgebung die Aerzte gerade erst zu treffen begann, gab es in Berlin 6558 Aerzte. Von ihnen waren 3135 oder 47,8 v. H. arisch und 3423 oder 52,2 v. H. nichtarisch. Am 14. Februar 1934 dagegen, also nach voller Durchführung der Gesetzgebung, betrug die Gesamtzahl noch 6203 Aerzte, von denen 3289=53 v. H. arisch und 2914=47 v. H. nichtarisch waren. Die Nichtarier hatten sich also nur um 509 oder 8 v. H. vermindert. Dabei muss aber noch beachtet werden, dass viele Nichtarier, denen die Kassenpraxis nicht gekündigt war, weil auf sie die Ausnahmebestimmungen Anwendung fanden, freiwillig Berlin verlassen hatten, um anderswo eine Kassenpraxis zu übernehmen.

Die Stadt Berlin ist bestrebt, den Anteil der jüdischen Aerzte herabzusetzen, denn dieser stimmt mit der Zusammensetzung der gesamten Bevölkerung der Hauptstadt keineswegs überein. Nach der letzten Volkszählung hatte Berlin 4236400 Einwohner, von denen 155000 oder 3,6 v. H. jüdischer Konfession waren. Nehmen wir an, dass der Anteil der Bevölkerung, der seiner Rasse nach jüdischer Abkunft ist, doppelt so gross ist, so müssen wir dennoch zugeben, dass ein Anteil von 47 v. H. Juden unter den Berliner Aerzten doch wohl kaum zu verantworten ist.

Genau so wie bei den Aerzten überhaupt ist auch das Bild bei den den Krankenkassen zugelassenen Aerzten. Diese bestanden im Oktober 1933 zu 40,3 v. H. aus Ariern und zu 59,7 v. H. aus Nichtariern und noch Mitte Februar 1934 zu 48,4 v. H. aus Nichtariern.

## VERMISCHTES

### Welirekord eines deutschen Schützen

Eine einzig dastehende Leistung im Schiessen wurde in Deutschland anlässlich des Wettbewerbes um den Grossen Preis von Wannsee erzielt.

Der Schütze A. Hoffmann erreichte mit der Kleinkaliberbüchse unter grossen Kartellbedingungen — je zehn Schuss liegend, kniend und stehend mit offener und beibeger Visierung — auf 12er Ringscheibe nicht weniger als 686 Ringe von 720 erreichbaren.

## Für den Landwirt

### Kumt- oder Sielengeschirr für Pferde?

Die Leistungsfähigkeit eines Pferdes hängt neben sorgfältiger Hulpflege und sachgemäss ausgeführtem Hufbeschlag ganz erheblich von einem gut passenden Geschirr ab. Landwirte und sonstige Pferdehalter müssen deshalb unbedingt grössten Wert auf sorgfältige

fachmännische Ausführung des Hufbeschlags wie auch der Sattlerarbeit legen und die Pferde niemals interesselosen und nicht verantwortungsbewussten Leuten überlassen. Auch nicht jeder Hufschmied oder Sattler ist ein Meister in seinem Fach, und da ist nicht nur sorgfältige Nachprüfung der abgelieferten Arbeiten angebracht, sondern auch die Pferde müssen immer wieder bei der Arbeit beobachtet wer-

## Der Jugend....

zur Anregung und Fortbildung



Froh Sinn und Wissen schöpft unsere Jugend aus dem reichen Quell deutschen Schrifttums. Wehre bei Deinem Kind die Freude am Buch; denn tausendfach Nutzen bringt es für Beruf und Leben!

den, ob sie sich voll ins Geschirr legen oder an einigen Stellen Druckempfindlichkeit zeigen oder vielleicht lahmen bzw. „schonen“. Das wachsame Auge des Pferdehalters oder Gespannführers sichert dann nicht nur augenblickliche volle Ausnutzung der Leistungsfähigkeit der Pferde und vermeidet langwierige sowie meist auch mit erheblichen Kosten verbundene Behandlung gedrückter, gascheuerter oder anders verletzter Stellen, sondern verlängert auch die Arbeitstauglichkeit der Pferde oft um mehrere Jahre.

Es ist deshalb auch nicht immer leicht und schnell zu entscheiden, ob ein Kumt- oder ein Sielengeschirr den Vorzug verdient; denn das allerbeste Erzeugnis nützt nichts, wenn der Pferdehalter oder -pfleger nicht das Geschirr für das betreffende Pferd passend schnallen kann oder er nicht beobachtet, ob das Geschirr bei der Arbeit an einigen Stellen drückt oder scheuert. Das Geschirr darf deshalb nicht nur im Ruhezustande des Pferdes angepasst, sondern sein Sitz muss auch beim Zug nachgeprüft werden. Denn in der Arbeitsstellung verändert sich nicht nur die Zugrichtung; vielmehr treten auch die Muskeln bei der Arbeit stärker hervor, und zwar nicht überall gleichmässig. Wird das nicht berücksichtigt, so kann ein in Ruhestellung des Pferdes gut verpasstes Geschirr, und zwar in erster Linie das Kumt, niemals richtig sitzen. Die Folge davon sind Scheuer- und Druckstellen, die bei Vernachlässigung zu langwierigen eiternden Wunden werden; oft genug stellen sie sich während drängender Arbeiten ein und machen Stallruhe erforderlich. Ein zunächst gut passendes Kumt wird auch bei älter gewordenen oder abgemagerten Pferden wiederholt Abänderungen notwendig machen. Ebenso können aber auch beim Sielengeschirr Druck- und Scheuerstellen vorkommen; dann beruhen sie jedoch in erster Linie auf Unachtsamkeit des Gespannführers oder Pferdehalters. Darum ist es nicht rich-



C.V.J.M.  
Kaunas



Heimabend f. junge Mädchen oder Volksliederabend am Montag 20 Uhr, Bibelstunde und Gesangstunde am Donnerstag um 20 Uhr.

Heimabend für junge Männer am Sonnabend um 20 Uhr, Bücherstunde am Donnerstag um 21 Uhr und Sonntag 12 Uhr (nach dem Gottesdienst).

Jeder junge Mann, jedes junge Mädchen ist auch ohne besondere Einführung herzlich willkommen.



KAESTNERS

KREM  
GLYCERIN  
SEIFE

BESTZT!

33° HAUTPFLEGEMITTEL

tig, wenn allzu eifrige Verfechter oder Liebhaber des Kumts die seit so langer Zeit bewährten Sielen zum alten Eisen werfen möchten; denn diese haben manche Vorteile.

Die Sielengeschirre sind den Pferden bequemer und darum bei leichter und flotter Arbeit vorzuziehen. Bei Benutzung von Sielengeschirren kommt man auch bei häufig wechselnden Aushilfspferden nicht „in Druck“, da sie sich leicht passend schnallen lassen. Vorhandene Aushilfskumts passen dagegen höchst selten. Es kommt ferner bei den ständigen Pferden immer wieder einmal vor, dass auch ein sonst gut sitzendes Kunt Druck- oder Scheuerstellen verursacht und dann ein vorhandenes überzähliges Sielengeschirr der Retter in der Not wird. Das aufgelegte Aushilfsielengeschirr berührt gewöhnlich die vom Kunt herrührenden Druckstellen nicht, und das betreffende Pferd könnte dann während der Aushilfe der entzündeten Stellen arbeiten. Zuweilen geht auch bei unaufschiebbaren Arbeiten ein Kunt entzwei, und ein gut passendes Reservekunt ist dann gewöhnlich in den seltensten Fällen verfügbar. Ein überzähliges Sielengeschirr lässt sich aber sicher passend schnallen und ermöglicht die Fortsetzung der dringenden Arbeit bis zur Wiederherstellung des Kumts. Daraus geht hervor, dass bei Verwendung von Kuntgeschirren doch immer ein überzähliges Sielengeschirr im Stall vorhanden sein sollte.

Für schweren Zug eignen sich allerdings gut passende Kuntgeschirre am besten.

In das Kunt können sich die Pferde mit der ganzen Schulterpartie hineinlegen und deshalb naturgemäß mehr Kraft anwenden. Dagegen belastet das Sielengeschirr beim Zug hauptsächlich

die Brust. Das Brustblatt muss deshalb stets eine der zu ziehenden Last entsprechende Breite haben und darf niemals zu schmal sein. Es darf auch nicht zu hoch liegen, wie es bei zu kurz geschnallten Halsriemen der Fall ist. Ein zu hoch liegendes Brustblatt wird gegen die Luftröhre gezogen und hindert das Pferd aus diesem Grunde an der vollen Krattentafelung. Durch ein zu kurz geschnalltes Halsriemen geht dem Pferd auch viel von der sonstigen Bewegungsfreiheit verloren. Es zieht dann unter Umständen mehr mit dem Widerrist als mit der Brust. Ein zu kurz geschnallter Halsriemen drückt auch auf die Dornfortsätze am Widerrist und bereitet dem Pferde Schmerzen; denn dort ist eine sehr empfindliche Stelle. Dieser grobe Fehler beim Auflegen des Sielengeschirrs wird leger oft begangen und ist dann vielfach der Grund der Unzufriedenheit mit diesem Geschirr. Wenn das Kunt die richtige Länge haben soll, muss man unten an der Brust die flache Hand hineinschieben können, damit das Pferd bei der Arbeit genug Luft bekommt. Ferner muss das Kunt an den Seiten überall gleich gut anliegen, dabei soll es auch dick genug sein; damit die Stützen an den Schultern anliegen, nicht drücken und nicht scheuern können. So muss natürlich auch das Sielengeschirr der Größe und Stärke des Pferdes und der zugeordneten Arbeit entsprechen und richtig geschnallt werden. Nur dann können die nicht wegzuleugnenden Vorteile der Sielen in Erscheinung treten.

## Filmschau

K a p i t o l: „Die schwarzen Augen“. Dieser französische Film zeigt

uns wieder einmal den vorzüglichen Schauspieler H a r r y B a u r, der mit bemerkenswerter Kunst einen Hotelwirt spielt. Leider geht von den Dialogen dem durchschnittlichen Zuschauer vieles verloren, so dass das Spiel stellenweise etwas langatmig wirkt. Interessant und natürlich sind die Rollen der Tochter und des jungen und tapsigen Klavierlehrers dargestellt.

T r i u m p h: „Wolga in Flammen“. In deutscher Sprache.

F o r u m: „Der Unsichtbare“ (amerikanischer Film). Amüsant ist die Tatsache, das der Film eigentlich keinen Träger der Hauptrolle hat, da Herr „Unsichtbar“ gar nicht existiert und seine Erscheinung nur Trickmontage ist. Die Aufmachung des Films ist mehr nett und humorvoll als gruselig.

G l o r i a: „Der Befehl Ihrer Hoheit“. Roman Novarro und Evelyn Layl bemühen sich in diesem englischsprachigen Film, durch gutes Spiel und kultivierten Gesang das Fehlen der vierteljährigen Sprache zu verdecken.

M e t r o p o l i t a i n: „Der Zarewitsch“ (M. Eggerth), „Schreckensnächte in Port-Said“ (Gustav Diesse und Oskar Homolka. Beide Filme in deutscher Sprache.

### Voranzeigen

(Ohne Gewähr)

K a p i t o l: „Winternachtstraum“. Die Fabel gibt Gelegenheit zu einigen hübschen Schneeaufnahmen, in denen sich Albach-Ketty als guter Skiläufer erweist, während Magda Schneider mit geschicktem Ungeschick die Anfängerin mimt. Um den Film bemüht sich sonst noch ein Ensemble ausgezeichneter Komiker: Romanowsky, Lingen, Moser, Waldau u. a.

F o r u m: „Die Elenden“ — ein

amerikanischer Film mit Frederic March und Charles Laughton nach dem Roman von Hugo.

### Arbeitsvermittlung

#### Stellenangebote

Eine gute Köchin mit besten Empfehlungen gesucht. Anmeldung von 11—1, Laisvės al. 3, W. 3.

Tüchtiges Mädchen, zum 1. Oktober für einen Pfarrhaushalt im Kr. Pagėgiai gesucht. Ang. an die Red. des Bl.

Hauslehrer(in) zu 4 Kindern im Alter von 8—12 Jahren für ländl. Pfarrhaus im Klaipėdabiet zum 1. Oktober gesucht. Angebote an die Red., d. Bl.

#### Stellengesuche

Älteres Frl. sucht Stellung als Hauswirtschafterin und dergl. Ist bereit auch vorübergehende Arbeit zu übernehmen. Angebote unter W. an die Redaktion des Blattes.

Erteile französischen und englischen Unterricht. Gräfin v. Keyserling, zu erf. Fa „Priabėsis“, Laisv. al. 48, Tel. 1889.

Suche Stelle als Wirtschafterin bei einem Herrn oder in kleinem Haushalt. Bin auch bereit, als Aufwartefrau ins Haus zu kommen.

Zu erfragen bei der Red. der Zeitung.

#### Leserinsertate

Litauischer Student sucht einen Zimmergenossen, der die deutsche Sprache beherrscht. Angeb. an stud. J. Kruopas, Smalininkų 4 W. 8, Telef. 29-33.

Leidėjas: Lietuvos Vokiečių Kultūrinė Sąjunga. Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens.

Atsakomasis Redaktorius: K. Cerpinskis. Verantwortlicher Redakteur: K. Cerpinsky.

## Kino Kapitol

# Die schwarzen Augen

Ein reizender Film nach der Novelle: Der Mann vom Restaurant. Ort der Handlung ist das berühmte Restaurant „Jar“ in Moskau.

Russische Musik, Gesang, Tanz und Zigeunerchöre.

In den Hauptrollen:

Henry Baur, Mura Mossalskaja

## Damen- und Herren-Friseurgeschäft

### K. Moritz

Kaunas, Gedimino g 16. Telef. 37-48.

Ausführung sämtlicher Friseurarbeiten.

## Dauerwellen

Saubere und fachgemäße Bedienung.

Bitte uns zu besuchen.

## Herren-Friseur-Kursus

P. MORITZ  
Kaunas, Gedimino g-vė 16; Telefon 37-48. Vom Kultusministerium genehmigt. Anmeldungen zum Kursus werden bereits angenommen. Die Absolventen erhalten ein vom Kultusministerium bestätigtes Zeugnis, gültig für ganz Litauen.

## LIETUVOS LLOYDAS

1934 m. gruodžio mėn. 31 d. balansas			
Aktivas	Litų	Pašvaiz	
Alkoholis	56,556.38	Pagrindinis kapitalas	600,000.—
Kasa ir bankai	479,291.75	Absaugos kapitalas	43,000.—
Veiklos popierai	185,531.09	Patikimo sąskaitų kapitalas	32,000.—
Patikimo gabenimai:		Amerikietiškas kapitalas	12,000.—
a) nebaigtas darbas	218,701.25	Premijų rezervas	297,408.10
b) pabaigtas darbas	15,000.—	Neuapmokėtas kapitalas	15,000.—
Nebaigtas darbas	29,286.50	Perduotas perdaviamas maldavys rezervas	247,787.19
Pasivaiz:		Kreditovalis	182,135.80
Debitavimas	135,289.72	Užstatas ir pavalios	129,818.73
Veiklos lėšų gavimas	405,773.33	Kiti pasivaizai	18,740.65
Klaidos darbas	18,358.72	Grynas pelnas, 1933 m.	22,922.50
Veiklos lėšų gavimas	129,818.73		
Kiti pasivaizai	2,196.54		
Organizacijos išlaidos (1933 m.)			
	1,848,821.98		1,848,821.98

Für jeden Sport  
**Pernox-Film!**



Jeder Versuch beweist es, das **Skwar's Malzkaffee** den ausländischen Fabriken nicht nur gleichwertig, sondern durch seine Frische noch besser ist.



Meine Taschenlampen-Batterien geben immer gutes klares Licht! Bei Gebrauch von **Anodenbatterien** ist Ihnen ein guter Empfang gesichert! **Batteriefabrik „Skwar“** Klaipėda, Telefon 651

## Verwenden Sie



um gute Ernten zu haben nur

## Superphosphat und Thomasmehl

mit Gehaltsgarantie. Zu haben bei

„Lietūkis“

Kaunas, Vytauto g-vė 33, sowie in den Filialen und Kooperativen der Provinz.